

## Sanfte Therapie durch die Füße

### I.F.P.B. e.V. -Internationales Jahrestreffen in Rummelsberg

Rummelsberg. Körperhaltung, Fehlstellungen und –haltungen, Analysen, Korrekturen und Therapien – das und noch vieles mehr waren die Themen beim diesjährigen Kongress der „International Federation for Proprioceptive- und Bio-mechanical Therapies“ (I.F.P.B. e.V.). Im Rummelsberger Tagungszentrum trafen sich wie in den Jahren zuvor Therapeuten, Ärzte, Heilpraktiker, orthopädische Schuhmacher/Techniker und Behandler aus dem In- und Ausland, um Neues aus der Podo-Orthesiologie /Podopostural-Therapie zu hören und um sich auszutauschen. Auf der Mitgliederversammlung am Freitag Abend wurde der Vorstand mit Wolfgang P. Schallmey und Lydia Aich bestätigt und zusätzlich Michael Weiß, D. und Thomas Gutdeutsch, Österreich mit hinein gewählt. In seiner Vorausschau ging W.P.Sch. auf die Arbeit in Europa ein, die mit der ANME stark gekoppelt wird. Gleichzeitig begrüßte W.P.Sch. die Omni Podo Genootschap vertreten durch den Vorsitzenden Peter Ommes, die nun Mitglied in der I.F.P.B. geworden ist. Dadurch erhöht sich die Akzeptanz auf ca. 300 Mitglieder.

Sanfte Therapie, die den ganzen Körper mittels Behandlung der Füße wieder ins Gleichgewicht bringt, darüber zu forschen, fortzubilden und überhaupt diese Therapieform bekannt zu machen, das hat sich die Vereinigung als Ziel gesetzt. Laut den Podo-Orthesiologen / Podopostural-Therapeuten werden Haltungverbesserungen über Sohlen (Podo-Sohlen) und Inlays erreicht, die individuell angefertigt werden. Wichtiger Aspekt sind dabei immer die Zusammenhänge im Körper, die sie auf diese Art beeinflussen. Andersrum gilt das auch: Sehstörungen und Kieferfehltellungen können ebenso Haltungstörungen verursachen. Vieles drehte sich bei der Tagung deshalb um Muskelketten, Dysbalancen, Fußstellungen, 3-D-Bewegungsanalysen, kinesiologisches Taping, „Podo-Sohlen“ bis hin zu Kopf, Kiefer- und Zahnkorrekturen sowie Augen- und Sehstörungen.

Mit 22 Referenten, Workshops, Mitgliederversammlung und Diskussionen zu vorge-

stellten Fällen aus der Praxis hatte Wolfgang P. Schallmey, der Vorsitzende der I.F.P.B., auch diesmal wieder ein vielseitiges und intensives Wochenende organisiert.

Funktionelle Anatomie bei Rückenbeschwerden war das Thema von Professor Dr. Gerd-Jan Kleinrensink (Institut für Neurowissenschaften/Anatomie Erasmus-Universität Rotterdam) und Dr. Jan Paul van Wingerden (Leiter des „Spine und Joint Centers“, Rotterdam). „Ist eine richtige, gute Haltung eine, die keine Beschwerden macht?“ fragte der Professor und erläuterte detailliert die Funktionen und Abläufe in der Wirbelsäule. Gerade Bücken belastete die Bandscheiben ungemein, bis zu 400fach mehr als das gerade Stehen, verdeutlichte er. Die Muskulatur müsse dabei aktiv Haltearbeit verrichten, was meist nicht ausreichend geschehe, erläuterte der Professor. Die Frage sei, wie man die Muskeln entsprechend aktivieren könne.



Wann ist eine Haltung gut? Professor Dr. Jan-Gerd Kleinrensink (Universität Rotterdam/NL, rechts) beleuchtete die „funktionelle Anatomie bei Rückenbeschwerden“ beim I.F.P.B.-Jahrestreffen im Rummelsberger Tagungszentrum. Foto: Krätzer

Vielleicht ist die Ursache für viele chronische Rückenbeschwerden eine gestörte sensomotorische Kontrolle, eine Koordinationsstörung? Dr. van Wingerden beobachtet das bei chronischen Rückenbeschwerden öfters. „Muskelkraft und –Ausdauer kann man trainieren, sehr wichtig ist darüber hinaus die Koordination“, stellte der promovierte Physiotherapeut heraus. Falsche Bewegungsabläufe, falscher Muskeleinsatz bleibt

die Ursache dafür zu finden und diesen Kreislauf zu durchbrechen. Dass manchmal schon eine Zahn- oder Sehkorrektur die Stellung der Wirbelsäule, Muskelspannung und damit die Bewegungsabläufe optimiert, zeigten weitere Beiträge.



Kleiner Selbstversuch zu Muskel(an)spannung im Rücken mit dem Leiter des „Spine und Joint Centers“, Rotterdam (NL), Jan von Wingerden (rechts) beim I.F.P.B.-Kongress in Rummelsberg. Foto: Krätzer

Auf großes Interesse stieß die soeben erst abgeschlossene kleine Pilotstudie der Universität Frankfurt, die Dr. Daniela Ohlendorf vorstellte. Sie beweist den deutlichen Zusammenhang zwischen Füßen, Körperhaltung und Kopf. Schon erste Tests mit „Podo-Sohlen“ brachten bei Testpersonen eine messbare Verbesserung ihrer Haltung, Kau- und Kiefermuskulatur. „Eine gute Sache“, so Ohlendorfs Fazit, „wenn schon kleine Fußveränderungen solche Erfolge zeigen, wie werden diese dann langfristig aussehen?“ Genauer wird sie es wohl auf einem der nächsten Kongresse vorlegen können, denn die Universität Frankfurt will der Pilotstudie demnächst eine größere Studie folgen lassen.



Daniela Ohlendorf bei der Vorstellung Ihrer Studie

Prof. Dr. Bortolin brachte die Funktion der Fußmuskulatur auf den Punkt und berichtete über Studien, die beweisen, dass 5mm Druckbelastung auf den Muskelbauch die Propriozeption des Muskels außer Kraft setzt. Bernd Knecht stellte sein neu entwickeltes Gerät für das stereoskopische Screening vor, ein Gerät, welches in keiner podoposturalen Praxis fehlen sollte, denn gerade die Augenstellungen sind eminent wichtig für die Haltung. Leseschwäche hat häufig mit Augenstellung und Statik zu tun, so kann Legasthenie mit der Podopostural-Therapie gebessert werden beweist z.B. eine Studie aus den Niederlanden. Mit einer Triggerpoint Behandlung die Statik verbessern war Thema von Rudolf Schrottenbaum, der es immer wieder vorzüglich fertig bringt seine Zuhörer zu begeistern. Manfred Just stellte seine Präventionsmethode vor, eine Methode wo der Mensch sein eigener Behandler sein darf.



Referenten bei der Abendveranstaltung

Bei der Abendveranstaltung ließ es sich Prof. Dr. Gert-Jan Kleinrensink nicht nehmen am Schlagzeug der Jazzband einiges zum Besten zu geben.

Beim Schlusswort wies W.P. Schallmeyer darauf hin, das der nächste Congress eine Jubiläumsveranstaltung wird: 10 Jahre I.F.P.B. e.V. und 25 Jahre Podopostural -Therapie in Deutschland! Ein Grund mehr, den Termin **1.-3. April 2011** im Kalender vorzumerken.